

Der „Briefetal-Bote“ erscheint Dienstags, Donnerstags, Sonnabends und Sonntags. Der Bezugspreis beträgt monatlich 1,20 M. jährlich 12 Briefmarken. Die einzelne Nummer kostet 10 Pfennig.

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in den „Briefetal-Boten“ 5 und von allen Anzeigen-Expeditoren angenommen. Die Anzeigenpreise sind in der Preisliste Nr. 25 Pfennig, die Halbesonntage 1 Mark.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehmitz, Stolpe



für ehem. Hofjagdrevier, Bergfelde, Frohnau, Schönfließ und Umgegend

Sernspracher: Amt Birkenwerder Nr. 5

Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder

Aleiniges amtliches Publikationsorgan für die Amtsbezirke Birkenwerder und Schönfließ

Nr. 73

Sernspracher Amt Birkenwerder 2005

Dienstag, den 3. Mai 1923

VossischeKonto: Berlin 62 448.

27. Jahrg

Hohen Neuendorf

Der stellv. Amtsvorsteher macht bekannt:

Impftermin.
Nach dem Reichsgesetz vom 8. April 1874 soll jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres und jeder Abgänger einer öffentlichen Lehranstalt oder Privatschule innerhalb des Jahres, in welchem der Abgänger das 12. Lebensjahr zurückgelegt, der Impfung mit Schutzimpfstoff unterzogen werden.
Diese Impfung wird in Hohen Neuendorf vom Kreisarzt am Freitag, den 18. Mai d. J., für Erstimpfungen nachmittags 3 Uhr und für Wiederimpfungen nachmittags 4 Uhr im Saale des Schanklokals „Ruhhaus“, Auguststraße 54, vorzunehmen werden.
Die Impfungen und Wiederimpfungen müssen zur Impfung mit reinem Körper, reiner Wäsche und reiner Kleidung kommen.
Die zur Impfung oder Wiederimpfung gekommenen Kinder und Jünglinge sind behufs Revision am Freitag, den 25. Mai 1923, für Erstimpfungen nachmittags 3 Uhr, für Wiederimpfungen nachmittags 4 Uhr in dem vorbezeichneten Lokale wiederum zu erscheinen. Erst mit dieser zweiten Befehdung ist der gesetzlichen Verpflichtung genügt.
Die Versäumten derselben wird mit Geldstrafe bis zu 50 RM oder mit Haft bestraft.

Der stellv. Gemeindevorsteher macht bekannt:

Die Abfuhr des Straßenmülls.
Das Straßenpflügen, Schneepflügen und sonstige für die Straßenunterhaltung erforderlichen Arbeiten sollen neu vergeben werden. Interessenten wollen ihre Angebote bis zum 12. Mai 1923, 12 Uhr, verschließen mit der Aufschrift „Abfuhr von Straßenmüll“ einreichen.
Es ist der Preis anzugeben für ein Zweigeplann im Stundenlohn und Gouache für sämtliche Kosten für die Zeit vom 1. Juni 1923 bis einschl. 31. März 1924.
Der Zuschlag bleibt vorbehalten.
Näheres im Zimmer 11 des Gemeindepalais, Berliner Str. 39, zu erfahren.

Völkerverständigung und Kriegsabrüstung

Stresemann über die Rheinlandbesetzung.
In seinen weiteren Ausführungen in Heidelbergl gab Dr. Stresemann einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung von Friedrich dem Großen bis Bismarck. Er kam dabei auch auf Bismarcks Haltung bei den Friedensverhandlungen mit Frankreich zu sprechen und führte hierzu aus:
Man kann in Hannover' Darstellung dieser Vorgänge nachlesen, was die „Regierung der nationalen Verständigung“ an Friedensbedingungen von Preußen-Deutschland erwartete: Neben der als selbstverständlich angesehenen Zahlung einer Kriegsschadigung und der Rückgabe Elsaß-Lothringens war man vor allem auf drei Bedingungen gesetzt: Auslieferung der Flotte, Abtretung der Kolonien, Beschränkung des französischen Rüstungsstandes. Bismarck hat sich auf solche Wege nicht eingelassen, weil er überzeugt war, daß die Stimmung des besiegten Gegners unheilbar verändert würde, und wie bei den Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen, so hat er auch später sich immer von den gleichen Gesichtspunkten leiten lassen.
Stresemann wies dann weiter darauf hin, wie die Nachkriegszeit zunächst ein sonderbares Bild des Nebeneinander von rücksichtsloser Anwendung des nationalen Machtprinzips und von jäh verfolgten Vermählungen bietet, ein neues System der Völkerverständigung auf der Grundlage der Gleichberechtigung aufzubauen. Völkerverständigung und Kriegsabrüstung — so fuhr Stresemann fort — bedingen sich gegenseitig. Daß ohne Verständigung der Völker auf die Dauer kriegerische Bemühungen bei der Natur des Menschen nicht ausgeschlossen werden können, liegt auf der Hand. Umgekehrt kann die Verhütung des Krieges nicht als Ziel angesehen werden. Mit der Vermeidung des Krieges muß der Aufbau derjenigen Institutionen Hand in Hand gehen, welche unausführbar gewordene Verträge auf friedlichem Wege abzuändern in der Lage sind.
In diesem Zusammenhang kam Dr. Stresemann auf Kelloggs Vorkurschlag, die Abrüstungsfrage und die Rheinlandbesetzung zu sprechen. II. a. führte er hierzu aus:
Es hieße die Institution des Völkerbundes zu einem bloßen technisch-administrativen Apparat herabwürdigen, wollte man es als einen eträftigen Zustand bezeichnen, daß eine Völkerverständigung auf dem Territorium einer anderen Truppen unterhält. Die Welt wird sich auch darüber keiner Täuschung hingeben dürfen, daß der Völkerbund gewertet werden wird nach seinen Erfolgen in der Frage der Abrüstung und der Vermeidung der ungewohnten Rüstungslosigkeit, wie sie heute noch besteht. Das deutsche Volk hat nicht viele Jahre hindurch die kaiserliche Regierung unter der Auflage des Weltfriedens und kriegsprovocierenden Abrüstungsabotage brandmarken sehen, nun jetzt, da diese Regierung und ihre militärische Macht nicht mehr bestehen, Rückschweigend und mit Gleichmut anzusehen, wie

andere Mächte sich eine Rüstungsüberlegenheit bewilligen, an die das kaiserliche Deutschland nicht in den kühnsten Träumen jemals gedacht hat.

Ich glaube nicht, daß die zögernde Haltung mancher Regierung in diesem im Vordergrund stehenden Aufgaben auf ein mangelndes Interesse ihrer Völker an der Herbeiführung eines Friedenszustandes beruht. Der Wille zu friedlicher Zusammenarbeit ist zweifellos bei einer großen Mehrheit der breiten Masse in den meisten Ländern Europas auch heute noch vorhanden. Aufgabe der verantwortungsbewußten Führer ist es, gerade in diesem Augenblick den breitesten Schichten klarzumachen, daß ein Erlahmen in dieser Friedensarbeit von unabsehbaren verhängnisvollen Folgen sein und die Entwicklung der Menschheit um Jahre zurückwerfen könnte.

Die Bedeutung der Universität Straßburg.

Poincaré über das elässische Problem.
Auf der in Straßburg abgehaltenen Generalversammlung der Vereinigung der elässischen Universitätsfreunde besaßte sich der französische Ministerpräsident Poincaré mit dem elässischen Problem. Er behauptete zunächst, daß Straßburg sich zu einer der berühmtesten französischen Universitäten entwickelt habe und auch eine ausgesprochen elässische Universität geblieben sei.
Unter Bezugnahme auf den Prinzen Alexander von Hohenlohe und seine Schriften behauptete Poincaré, daß die deutsche Universität Straßburg in keiner Weise die Assimilierung zwischen dem Elsaß und Deutschland vorbereitet habe. Die deutsche Universität Straßburg habe in einem Lande, das dem deutschen Einfluß sich entzogen habe, eine erdichtete und verzerrte Propaganda getrieben. Auch sei die deutsche Universität nicht von der elässischen Bevölkerung besucht worden.
Unter fortgesetzter Berufung auf das Zeugnis des Prinzen von Hohenlohe suchte Poincaré immer wieder für sein Thema nach Beweisen und sagte schließlich: Prinz Alexander von Hohenlohe hätte kurz vor seinem Tode den Wunsch ausgesprochen, daß seine ehemaligen Wähler im Elsaß unter der französischen Fahne endlich den Frieden und die Ruhe finden möchten. Damit dieses Ergebnis jemals erreicht werde, ist es vor allem notwendig, daß weder in Frankreich noch außerhalb Frankreichs jemand den Versuch macht, in irgendeiner Form die endgültige Klärung Elsaß-Lothringens an die große französische Gemeinde in Frage zu stellen.

Hunderttagestau „Die Ernährung“.

Schiel's Eröffnungsrede.
Auf dem Wehgelände der Stadt Berlin am Kaiserdamm wurde am Sonnabend vormittag die Hunderttagestau „Die Ernährung“ feierlich eröffnet. Zu dem Festakt hatten sich mehr als 1500 Persönlichkeiten der Wissenschaft, der Wirtschaft, der Behörden, der Parlamente und der Presse als Ehrengäste eingeladen. Nach einer Ansprache des Oberbürgermeisters Dr. Böß, der die Bedeutung der Ernährungswirtschaft für die gesamte Volkswirtschaft kennzeichnete, hielt der Reichsernährungsminister Schiele die Eröffnungsrede, in der er zunächst die Größe und Wünsche der Reichsregierung, insbesondere des Reichszanklers zur Eröffnung überbrachte. Er sprach dann der Ausstellungsleitung besonderen Dank und Anerkennung dafür aus, daß es ihr unter außerordentlichen Mühen und Opfern gelungen sei, das weite, schier unbegrenzte Gebiet der Ernährung zum erstmaligen in großartiger und überaus glücklicher Weise den Augen der Öffentlichkeit vorzuführen. In seinen weiteren Ausführungen ging der Minister auf die Notlage der deutschen Landwirtschaft ein und kennzeichnete ihre hohe Bedeutung für das Leben der Nation.
Er schloß seine Rede mit dem Wunsch, daß die Ausstellung dazu beitragen möge, alle trennenden Momente im deutschen Volk mehr und mehr in den Hintergrund treten zu lassen und das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu einer Gemeinschaft zu stärken.
Dann sprach Staatsminister Dr. Steiger. Die Ausstellung, so führte er u. a. aus, will zeigen, was Wissenschaft und Wirtschaft in gemeinsamer Arbeit leisten, sie will dem Beschauer durch Wort und Bild zum Nachdenken Anlaß bieten und ihn dazu anregen, für seinen Teil ebenfalls mitzuarbeiten an der großen Aufgabe, den Einzelnen, die Familie und unser ganzes Volk zu einer zweckmäßigen Ernährung zu erziehen. Sodann überbrachte der österröische Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Andreas Thaler, die Grüße des Brudervolkes und

schilderte Inhalt und Ziel der Sonderausstellung der Republik Oesterreich. Oberbürgermeister Bößler-Dresden hielt die Schlussansprache, in der er als Vorsitzender des Deutschen Hygiene-Museums seiner Freude und Genugtuung darüber Ausdruck gab, daß es Dresden vergönnt sei, an der großen kulturellen Ausstellung der Reichshauptstadt tätigen Anteil zu nehmen. Er schilderte die Beteiligung des Deutschen Hygiene-Museums an dieser Ausstellung und drückte die Hoffnung aus, durch sie eine bedeutende Anregung für Volksgesundheit und Volkswirtschaft zu geben.

Ein Gang durch die Ausstellung.

Auf dem gesamten Gelände der Berliner Messe erhebt sich das Werk, das für Mann und Frau und Kind jeder sozialen Stellung von größter Bedeutung ist. In mehr als 45 000 Quadratmeter überbauten Hallenflächen ist die Schau untergebracht, die außerordentlich viel Wissenswertes und Beliebiges enthält.

Die Ausstellung zerfällt in eine wissenschaftliche und eine technische Abteilung. Die wissenschaftliche Abteilung gewährt einen Überblick über das Wesen der Ernährung, über die Möglichkeit, die Nahrung zu einer Quelle der Kraft und Freude zu machen. Gerade unser Volk, das so beschränkt an Raum und Mitteln ist, muß seine Ernährung vernünftig einrichten.

Die Grundlage der Ernährungswissenschaft ist die menschliche Anatomie. Dazu gibt das Deutsche Hygiene-Museum in Dresden mit s. T. völlig neuem Material einen Überblick über die anatomischen und physiologischen Verhältnisse: Physiologie der Ernährung. Erwähnt sei die amüsante Schau der Vitamine in den Nahrungsmitteln. In einer Sonderausstellung sind „Jähne, Mund und Riechl“ eingehend behandelt. Die Abteilung Arbeitsphysiologie zeigt, wie unter möglicher Ersparung von Energie größte Leistung im Beruf und Sport erzielt werden kann. Eine große Sammlung von Wochenscheiteln ist bei der „Täglichen Kost der Familie“ ausgelegt. Die Ernährung von Mutter und Kind ist besonders berücksichtigt worden.

Die Entschung der Nahrung.
wird in einer besonderen Abteilung veranschaulicht. Der Bau und das Leben der Pflanze, die Nahrung ihrer Erträge, die Bild- und Stammformen uneres Getreides, und zu jenen. Das Wasser, Getreide, Mehl, Brot, Fleisch und Fisch haben ebenso Sonderabteilungen wie die Erfrischunggetränke, Obstgetränke usw. Die Nahrungsmittelunterkunftung ist auch eingehend dargestellt.

Besondere Ernährung verdient die „Küche der Hausfrau“. Eine andere Sondergruppe zeigt die Stadt Berlin als den besten Kunden der deutschen Landwirtschaft und Fischerei.

In der „Geschichte der Ernährung“ ist mit wertvollem Material eine plastische Darstellung gegeben in einer Art, wie wir sie bisher noch nicht gesehen. In dieser Abteilung ist auch die Schredensammer, Erasmittel im Kriege“ untergebracht, ein gar trauriger Rückblick auf die Kriegsjahre und die ersten Jahre nach dem Friedensschluß.

Hoffentlich wird die Ausstellung das Interesse weitester Kreise finden, damit sie ein Bedürfnis für das ganze deutsche Volk werde, daß die Ernährungsfrage die Existenzfrage bedeutet.

Zuchthausstrafen im Stettiner Prozeß.

Drei Angeklagte wegen Zuchtschlags verurteilt.
Im Stettiner Prozeß wurde der Hauptangeklagte Heines wegen Zuchtschlags zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Ettow und Prabel erhielten, ebenfalls wegen Zuchtschlags, 4 bzw. 3 Jahre Zuchthaus; die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Die meisten Angeklagten hatten auf ein Schlusswort verzichtet. Nur Heines hatte erklärt: „Einen Werd habe ich nicht begangen. Für das, was ich getan habe, bin ich klar und offen eingetreten. Ich habe es im guten Glauben für mein Vaterland getan und diesen Glauben wird mir auch der härteste Schicksalsschlag nicht aus dem Herzen reißen.“

Berlin. Auf der Reichsliste der Wirtschaftspartei sind an den ersten Stellen folgende Kandidaten aufgeführt: Preußig, Bredt, Köster, Dr. Jörissen, Bormann, Wolzsch, Strauß. Die Landesliste der Wirtschaftspartei beginnt mit den Namen Landwehr, Bredt, Dannenberg.

Berlin. Beim Berliner Magistrat sind bisher 24 Wahlvor schläge eingegangen, darunter drei sozialistische und zwei kommunistische.

Die „Italia“ nach Spitzbergen gefahrt. Günstige Wetterlage.

Nachdem wider Erwarten eine Besserung der Wetterlage gemeldet war, beschloß General Nobilit, sofort nach Spitzbergen zu starten. Das Luftschiff Italia hat Vadso mit dem Ziel Spitzbergen verlassen.

In Spitzbergen wehte leichter Nordwind bei etwas Schnee, auf der Väreninsel eine leichte Brise bei starkem Schneefall. Nobilit war beim Abflug sehr zufrieden. Er erklärte, er sei überzeugt, daß die Italia über die Schneefelder fliegen und den widrigen Wind hinhinnehmen und Spitzbergen in etwa 30 Stunden erreichen werde.

Ueber dem nördlichen Eismeer meldete die Italia, daß sie gute Fahrt bei günstigem Wetter bei 4 Grad Kälte habe.

Die „Italia“ auf Spitzbergen.

Ringsbop, 6. Mai. Um 120 Uhr nachmittags ist Nobilit Luftschiff „Italia“, das am Sonnabend um 8.31 Uhr abends in Vadso zu seinem Flug nach Spitzbergen aufsteigen war, mit Hilfe der Mannschaften des Expeditionsschiffes „Gitta di Milano“ in Ringsbop glücklich gelandet. Das Luftschiff wurde sofort in der Halle untergebracht. Die „Italia“ wurde von allen Anwesenden mit stürmischen Durst- und Wohlwollen begrüßt, und die in Ringsbop liegenden Schiffe trafen ihre Sirenen ertönen.

Auslands-Rundschau.

Vor der Antwort Englands an Kellogg.

Nach dem „Daily Telegraph“ ist die Überlieferung der englischen Antwort auf die Kelloggnote im Laufe dieser Woche zu erwarten. Das Blatt will wissen, daß im letzten Ministerrat die meisten Minister das Problem von einem viel höheren Standpunkt betrachteten, als die verschiedenen amtlichen Sachverständigen, und dazu neigten, eher die Kernpunkte des Liebereinkommens mit Washington zu betonen, als kleinere technische Einzelheiten. Die weitreichenden und bedeutenden Möglichkeiten der amerikanischen Vorschläge würden besser gewürdigt und anerkannt, als zu Beginn der Erklärung. Einige der in Betracht kommenden Staatsmänner seien tatsächlich der Ansicht, daß der Erfolg des Kellogg-Planes ein besseres Mittel für eine eventuelle Abrüstung bilden könnte, als die bisher verfolgten Methoden.

London. Nach einer Pariser Meldung der „Daily Mail“ habe Boinard die legale Stabilisierung des Franken für den 1. Juli in Aussicht genommen, und zwar zu einem Fünftelwert von 125 Franken.

Washington. Die deutsch-amerikanischen Schiedsgerichts- und Vergleichsverträge wurden durch Staatssekretär Kellogg und den deutschen Votschaffer v. Britzow unterzeichnet.

Schlussdienst.

Die Kandidaten der Sozialdemokraten.

Berlin, 7. Mai. Von der sozialdemokratischen Partei sind u. a. folgende Wahlvorschläge aufgestellt worden. Für den Reichstag: Hermann Müller-Franken, Otto Wels, Arthur Crispian, Rudolf Dillering, Marie Judasch, Dr. Paul Serp, Otto Landsberg, Wilhelm Dittmann. Für den Landtag: Otto Braun, Carl Seering, Albert Grzesinski, Friedrich Bartels, Otto Döring, Gertrud Hanna, Dr. Siegfried Rosenfeld, Dr. Venno Chajes.

Beginn des Prozesses wegen der Koberger Vorgänge.

Reichen, 7. Mai. Unter großem Andrang des Publikums begann der mit großer Spannung erwartete Prozess wegen der Koberger Vorgänge. An einem für die Behördenvertreter reservierten Tisch hatten Regierungsrat Graf Matsujoshi, der Leiter der politischen Abteilung bei der Regierung in Döbeln, der Leiter des Ministerienamts bei der doppelten Regierung, sowie Konsul Jigen vom deutschen Generalkonsulat in Kattowitz Platz genommen. Angeklagt sind insgesamt 24 junge Leute, größtenteils Angehörige der Exzelsionskompanie des Selbstschutzes. Die Vernehmung der Zeugen ergab, daß es zwar zu Täuschungen bei der Vernehmung kam, daß jedoch keiner der Angeklagten mehr als Täter erkannt wird.

Mastierte Wäuber in einer Reichsbankfiliale.

Stadde, 7. Mai. Am hellen Mittag erschien vor der Reichsbankniederlassung in Stadde ein Auto, dem fünf Männer entzogen, die mastiert und mit Revolvern bewaffnet waren. Sie stürzten in das Reichsbankgebäude und gaben mehrere Schüsse ab, um das Personal in Verwirrung zu bringen. Einer von ihnen sprang in den Rajstentraum, nahm einen größeren Geldbetrag an sich, packte ihn in einen Sack und flüchtete. Auch seine Komplizen ergriffen hierauf die Flucht in einem bereit gehaltenen Auto und fuhren davon. Verletzt wurde niemand. Wie hoch ihre Beute ist, steht noch nicht fest.

Weitere Ausdehnung der Moorbrände in Holland.

Amsterdam, 7. Mai. In dem von den Moorbränden heimgeführten östlichen Gebiet der Provinz Drenthe ist keine wesentliche Abminderung eingetreten. An einigen Stellen hat die Gefahr nachgelassen, während an anderen Stellen die Brandherde sich weiter ausgedehnt haben. Der Windrichtung folgend, hat sich das Feuer hauptsächlich in südwestlicher Richtung fortgepflanzt. In den am meisten bedrohten Ortschaften sind große Dampf- und Motorpumpen aus den Städten Amsterdam, Haag, Rotterdam, Utrecht und Groningen eingetroffen. Auf Eruchen des Ministers des Innern ist eine große Abteilung Genietruppen in Amsterdam in Bereitschaft gesetzt worden, die bei zunehmender Gefahr sofort eingesetzt werden kann.

Protest der Kolmarer Verteidiger.

Paris, 7. Mai. Wie zuvor aus Kolmar berichtet, hat der Verteidiger im Anomastprozess, Gourner, gegen die gegen ihn verhängte einmonatige Suspendierung Berufung eingelegt. Außerdem haben sämtliche Verteidiger in einem Schreiben an den Justizminister Protest gegen die wiederholten Verlesungen des Verteidigungsrechtes erhoben und sein sofortiges Einschreiten bei der Generalstaatsanwaltschaft verlangt. Sie heilen ferner mit, daß sie die Pariser Anwaltskammer mit der Angelegenheit befaßt haben.

Deutsches Hotel in China geplündert.

Peking, 6. Mai. Nach einer der Deutschen Gesandtschaft zugegangenen zuverlässigen Meldung befinden sich die deutschen Reichsangehörigen und der deutsche Konsul in Tsinanusi wohl. Das deutsche Hotel Stein ist geplündert worden. In Peking selbst ist alles ruhig.

Nächtliches Höllemaßnahmen-Attentat in Sofia.

Sofia, 6. Mai. In der vergangenen Nacht wurde auf das hiesigen Gebäude der bulgarischen Spandelsbank, die sich im Mittelpunkt der Stadt in der Nähe der neuen Kathedrale befindet, ein schwerer Mordanschlag auf eine Höllemaße verübt. Die Explosion, die außerordentlich stark war, zerrüttete die Fenstergehäuse des Bankhauses und der in der Umgebung befindlichen Gebäude, darunter der rumänischen Gesandtschaft. Menschenopfer hat der nächtliche Bombenanschlag glücklicherweise nicht gefordert.

Amtsbezirk Birkenwörder

Der erste Mai-Sonntag.

Der letzte Aprilsonntag brachte Hochbetrieb im Verkehr. Die Verkehrszahlen des ersten Mai-Sonntags sind aber als Rekordzahlen zu bezeichnen. Es hat den Anschein, als ob in diesem Jahre der Wochenendverkehr besonders stark sein und den des Vorjahres bei weitem übersteigen wird. Verkehrszahlen von 13 704 hatte Birkenwörder a. B. nur am dem zweiten Pfingstfeiertag des vergangenen Jahres aufzuweisen. Inzwischen sind über 1000 Kraftfahrzeuge, die am ersten Sonntag Birkenwörder durchquerten und teilweise auch hier halt machten. Lebenslust herrschte gerade in Birkenwörder ein Fremdenverkehr ersten Ranges. Besucher aus umsächtiger Ferne hatten sich Birkenwörder als Ziel ihres Ausfluges gelehrt. Sie brachten ihre Musik gleich mit. In Briefe ummante es geradezu von Ausflüglern, Vorgestern und Sonntag nachmittags gegenüber dem Sonntags eine Verdoppelung des Verkehrs verzeichnen. Einen kleinen Rückschlag in der Verkehrszahl gegen den Sonntags hat hohen Reueubor aufzuweisen. In Vergleiche war „nicht viel los“. Wohl durchzogen einige Truppen und Familien Bergfelle, hinterließen im Walde ihre Stullenpapier, Konfektverpackungen, Zigarettenstummeln usw., aber es war im allgemeinen ruhig.

Immer wieder und wieder trifft man im Walde rauchende Personen an: Männlein und Weiblein. Die Raucherbote werden nicht beachtet. Nichts fliegen noch glimmende Streichhölzer und Zigarettenreste zu Boden. Man tritt lässlich noch lässig darauf, und die Sache ist erledigt. Durch solche Unvorsichtigkeit entzündet auch wieder am Sonntag in Vergleiche ein Waldbrand.

An Fahrplänen wurden abgenommen: Birkenwörder 13 704, hohen Reueubor 9 170, Frohnau 8 175, Vorgestern 4 506, Lehnig 6 343.

Better für Dienstag. Vorübergehend leicht wolkig, Temperaturen im allgemeinen wenig geändert.

Krieger-Kameradschaft. Die letzte Versammlung am Sonnabend hatte einen recht guten Verlauf aufzuweisen. In seiner Begrüßungsansprache kam der Vorsitzende nochmals auf die neutralen Möglichkeiten des Hülfsmittelens und die dadurch für den Verein gesonnenen Verbindungen zu sprechen. Die Versammlung schloß sich einmütig diesem Standpunkt an. Ueber das am 13. Mai in Dranienburg stattfindende Preisfestliche machte Kam. Kapell namens des Vergnügungsausschusses entsprechende Mitteilungen. Abfahr 1/2 und 2/3 Uhr per Autobus vom Rathaus. Um Eröffnung von Freizeiten wird gebeten, abzugeben beim Kameraden Kapell oder selbst mitzubringen. Abends gemittliches Beisammeln bei Volkskassa. Zum Mittwoch Abend sind die jungen Leute für die Jugendgruppe bei Balzer eingeladen. Unter „Verdienen“ berichte der Vorsitzende über die letzte Festversammlung des Schwimmsklubs, ferner wurde ein gemeinsamer größerer Ausflug nach Rheinsberg Ende Juni geplant. Im Sommer soll ein Spaziergang nach ein in unserer schon gelegenen Ausflugstosel erfolgen, wo wir der Schuljugend und den noch jüngeren Sprößlingen ein sehr angenehmes Stunden bereiten wollen. Nachdem noch mehrere interne Vereinsangelegenheiten erledigt waren, konnte die Versammlung geschlossen werden. Die Kameraden blieben vollständig noch einige Zeit in reger kameradschaftlicher Unterhaltung zusammen.

Versammlung des Grundbesitzervereins Niederwald am Sonnabend im Café Niederwald. Um 8.45 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Herr Huns, die Sitzung und konnte eine stattliche Anzahl von Mitgliedern und Gästen begrüßen; gleichzeitig bot er, in Zukunft pflichtlicher zu erscheinen. Das vom Schriftführer verlesene Protokoll der letzten Sitzung fand allgemeine Zustimmung. Unter „Geschäftliches“ teilte der Vorsitzende mit, daß Herr Gemeindevertreter Seelmann (Mitglied des Vereins) kürzlich das Geschäft und Oberbürgermeister geleitet hat und der Vorstand telegraphisch die Glückwünsche übermittelte. Ein Dankschreiben des Herrn Seelmann kam zur Besetzung. Hierauf erinnerte der Vorsitzende an die Verlesung der Bestände. Die Vorsitzende sprach den Festlichen für die von ihm geleitetem Gemeindefestlichkeiten, die den Dank aus. Von der Abhaltung eines Sommerfestes soll in diesem Jahre Abstand genommen werden. Der Punkt „Schiedsverein“ war sehr umfangreich, Wünsche und Beschwerden wechselten miteinander ab. Zunächst kam Herr Krieger auf die Bezeichnung des Sommerfestes zu sprechen. Die elektrische Lichtanlage hat er, ist viel Freude erweckt, die aber verfehlt war, weil das Licht nur sehr selten eingeschaltet ist. Der Vorstand wurde beauftragt, dieherhalb beim Gemeindevorstand vorzulegen zu werden. Die Straßen 16, 17 und 18 haben noch keine Wasserleitung, weshalb auch hierüber eine Besprechung geführt wurde. Ältere Klagen wurden von den Mitgliedern geführt, die an dem Sonntagabend wieder nach Berlin zurückkehren müssen. Der Antrag auf der Vorortkarte ist lebensgeschichtlich. Mit Bezug auf Gegenständen oder zersetzten Kleider landet man in Berlin. Es wird eine engere Anleihe oder Umwandlung der Dalkänge in Vollgröße gewünscht. Mit dem Herrn Vorsitzenden an den Wochentagen ist es nicht viel besser. Der Vorstand erklärte sich bereit, dieherhalb mit dem Grundbesitzer- und Bürgerverein erst, auch mit der Gemeinde in Verbindung zu treten, um eine Befreiung der Reichsbahn einzulösen. Gegen die Verhinderung des Ortes durch Abblauen von Müll wollen die Mitglieder jetzt energig vorgehen. In einem Fall konnte eine Anzeige gegen den Betroffenen erlassen werden. Um eine bessere Orientierung im Ortsteil zu verschaffen, wurde beschlossen, Wandergeheimnisse des Geländes anfertigen zu lassen. Diese sollen an verschiedenen Stellen zum Ausstieg kommen. Bei dieser Gelegenheit kam man auch auf die Bezeichnung der Grundstücke mit Nummern zu sprechen, doch soll ein Beschluß erst in der nächsten Versammlung gefaßt werden. Schließlich sprach man sich gegen die Schließung der Kolonialwarenhandlung an den Sonntag aus. Birkenwörder ist ein Ausflugsort und darf unbedingt im Sommer eine Ausnahme. Die nächste Versammlung wurde auf Sonnabend, den 2. Juni, abends 9 Uhr, festgesetzt.

Aus der Diebstahlschronik. Am gestrigen Sonntag wurden 7 Diebstähle ausgeführt. In einem Birkenwörder Lokal sind zwei Damen Geldbeträge aus ihren Handtaschen gestohlen worden. Die Diebstahler sollen zwei Herren gewesen sein, die sich im Lokale den Damen angeschlossen und sie zum Tanze aufforderten. Fünf Mitglieder des Birkenwörder Schwimmsklubs nahen im Boddensee ein Bad. Währenddessen durchwühlten Diebe die Guderboje der Schwimmer, leerten die 5 Geldbörsen und ließen neben feineren Wertgegenständen auch noch ein Paar Badhose mit sich gehen. Als Täter kommen wahrscheinlich Mitglieder einer aus 5 Herren und einer Dame bestehenden Gesellschaft, die sich im Lokale aufhielt, in Betracht. Vermutlich sind es Berliner.

Der Verein für Handel und Gewerbe hält morgen Dienstag, abends 8.30 Uhr, im Ratseffler die Monatsversammlung ab. **Reichsbund der Kriegesbeschädigten und Hinterbliebenen** der Drangruppe Solon Kranenboi hält am morgigen Dienstag, um 8 Uhr abends, im Restaurant Bräuer eine Monatsversammlung ab. Im heutigen Anzeigenteil werden die Mitteilungen der Kriegesbeschädigten und Hinterbliebenen zu dieser Sitzung eingeladen.

Die Staatliche Kreisfeste des Kreises Niederbarnim in Berlin SW 40, Margaretenpark 1, III am 24. März d. J. als leistungsfähigste Kreisfeste, angeführt und mit der Kreisfeste Z. J. in Berlin SW 68, Dranienstraße 97, unter dem Namen „Staatliche Kreis- und Fortschritt Felton-Niederbarnim“ vereinigt worden.

Der P. nionär-Verein Dranienburg. Ortsgruppe des Reichsverbandes der Ruhe- und Beschäftigten und Hinterbliebenen e. B. Berlin, veranstaltet am Mittwoch, den 9. Mai um 4 Uhr nachmittags im Schützenhaus in Dranienburg eine öffentliche Beisammelung. Das Referat hat Herr Regierungsrat Stämme aus Berlin übernommen. Der Pensionär-Verein Dranienburg bietet im Anzeigenteil alle Ruhe- und Beschäftigten sowie deren Witwen unseres Verbreitungsgebietes, zu dieser wichtigen Versammlung zu erscheinen.

Die Dranienburger Rechtsanwältin sind nunmehr auch bei dem dem Amtsgericht Dranienburg überordneten Landgericht 3 zugelassen. Damit ist ein alter Wunsch der Rechtsanwaltschaft an den Amtsgerichten in Erfüllung gegangen. Zweifellos dient dies auf gezielte Grundlage beruhende Erneuerung auch dem Publikum, das nun nicht mehr gezwungen ist, eine vor dem Landgericht zu verhandelte Sache einem ihm möglichst wenig fremden Rechtsanwalt anzuvertrauen.

Der älteste Buchindemester der Markt. Das letzte fest bei 90. Geburtstages beging am Freitag Buchindemester Hammer in Juchkind. Noch heute vertritt der rühmliche Herr seinen Beruf. Er dürfte der älteste aktive Buchindemester der Provinz, wenn nicht des ganzen Reiches, sein.

Die Eisenbeiratswahlen in der Provinz Brandenburg finden am Sonntag, den 17. Juni, statt.

Ein Verberungsgesund, den jedes Gericht gelten lassen muß. Ein Händler B. sollte sich kürzlich vor dem Schöffengericht eines Vorwurfs in der Vorhänge wegen Betruges verantworten, war aber nicht zur Stelle. Nach längerem Warten, um keinen festzustellen, daß der Händler vorfristigmäßig geladen war, wollte der Anklagevertreter vorher gegen eine Ordnungsbüße oder die Vorführung des Angeklagten beantragen, als aus dem Thor der acht Jagen eine kleine resolute Frau hervorritt und zu dem Staatsanwalt treuherzig meinte: „Herr Gerichtshof, da können Sie ja gar nicht mehr machen. Es ist doch schon vor vier Wochen toterhoben.“ Jetzt lag Vorhänge und Staatsanwalt noch einmal genau die Akten ein, und es ergab sich, daß für den damals vorübergehend vertriebenen Angeklagten die Fortsetzung der Ladung angenommen hatte. Eine telefonische Rückfrage ergab weiter, daß die Mitteilung der Jagen stimmte und B. nicht beim besten Willen nicht in der Lage war, vor Gericht zu erscheinen. So wurde dann das Verberungsurteil gegen den bisher unbekannt gewordenen Mann eingestellt.

Vorgestern. Der Kriegerverein Vorgestern-Binnow hielt am vergangenen Sonnabend im Gasthaus „Herrn“ eine Monatsversammlung ab. In der Sitzung waren auch die Damen des Vereins eingeladen worden, denn im Mittelpunkt der Ladung stand ein Vortrag des Lehrers Schumacher über die Entwicklung des deutschen Staats-, Wirtschafts- und Gesellschaftslebens. „Von Volkstümlichkeit zur Reichsreform“ hatte der Vortragende seine Ausführungen überföhren. In gemeindeführender Weise führte er der interessierten Hörerschaft das deutsche Staatsleben im Wandel der Jahrhunderte vor Augen, beginnend mit der gezegebenen, geseausführlichen und geseausführlichen Volksversammlung unterer Altkörpers, dem Volkstümlichkeit, bis hin zur augenblicklichen Staatsform des deutschen Reiches, wie sie in der Reichsverfassung festliegt. Besondere Würdigung fand das Werk Bismarcks, das die Reichsreform führte, unerschütterlich überdauert hat. Weiterhin lief eine Darstellung der Entstehung unserer Reichsverfassung, von seinen einzelnen Ursprüngen bis zu seiner modernen Komplexität. Auch der Wandel des Gesellschaftslebens e. B. Verhalten und amangefährliche Reberneuerung der Staats- und Wirtschaftsentwicklung war in den Ausführungen des Redners mit einbezogen. Das Gesellschaftsleben, das zu allen Zeiten der Geschichte ein Problem darstellte, ob es sich nun um die Begriffe Freie und Unfreie, Fronherr und Lehnsmann gruppierte oder in der Neuzeit durch das Vorhandensein der „sozialen Frage“ charakterisiert wird.

Vorgestern. Eine Querschnittsfeier des Motorbootsklubs „Unterhavel“, einer der größten Clubs in der Umgebung Berlins, fand Sonntag mit dem Ziel Föhrtages beglückseligt statt. Zwei unserer Klubkameraden, die Herren Altmann und Runge, ersterer Vorsitzender oben genannten Clubs, nahmen an der Fahrt mit ihren Booten „Juno“ und „Mein Peter“ teil. Beide hatten die Genehmigung, daß ihre Boote nicht nur den an sie gestellten Anforderungen genügen, sondern für besonders bargelante Querschnittsfeier mit der „Bronzernen Platte“ ausgezeichnet worden.

Amtsbezirk Schönfließ

Eine Bibelstunde wird am Dienstag abends, um 8 Uhr, in der Schule abgehalten.

Goldene Hochzeit. Auf ein 50 jähriges Ehejubiläum kann am heutigen Montag das Herrmann Zimmerliche Ehepaar, Raustroße, zurückblicken. Der Jubilar ist 75, die Jubilarin 76 Jahre alt. Die goldenen Hochzeiter wohnen bereits seit über 20 Jahren in Vergleiche und erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit. Namens der evangelischen Frauenhilfe, deren reze. Mitglied die Jubilarin ist, wird die Vorsitzende Frau Schirmer unter Mitwirkung einer Kameradschaft gratulieren. Das Jubelpaar ist seit der Ueberlieferung nach Vergleiche treuer Leser der Vergleiche Zeitung. Auch unersetzlich prächtigen Glückwünsche.

Wieder ein Waldbrand. Am Sonntag mittag brach im Jagen 26 Dranienburger Forst, an der Straße Birkenwörder-Summit, in unmittelbarer Nähe des Heideplatzes ein Waldbrand aus, dem etwa 15 Morgen 10-12 jährige Schonung zum Opfer fiel. Kolonisten des Heideplatzes bemerkten das Feuer. Bald waren alle Kolonisten auf dem Plan, die ein weiteres Ausbreiten des Brandes verhüten. Zu Vergleiche, Birkenwörder und Summit wurden die Feuerwehren alarmiert, die dann auch bald eintrafen. Weiterging blieb nicht viel mehr übrig, die die Gefahr nicht hatte. Die Brandstelle, die der Vergleiche Wehr heute eine Brandmaße. Zweifellos ist auf dieser Waldbrand durch unachtsames Fortwerfen eines noch glimmenden Streichhölzchen verursacht worden. Inmitten der Schonung wurden auch eine Zigarettenmaschine und eine Nähmaschine gefunden. Anstatt nun das Feuer gleich im Keime zu erlöchen, nahmen die Brandstifter Reißaus. Eines sei noch erwähnt. Die Vergleiche Feuerwehre mußte sich ob ihres verpöhten Eintreffens so einmütig سپره, oder richtiger gesagt Beileidigung, einfinden. Das späte Eintreffen unserer Feuerwehre ist aber auf die ungenügenden Alarmeinrichtungen zurückzuführen. Die Wehr rüch mit einigen Mitgliedern der freiwilligen Sanitätskolonne nach dem Bekanntheit des Feuers unerschlaglich. Die Wehr war unmettellich schneller an der Brandstelle gewesen, wenn Herr Kaufmann Hoppe auf dem Heideplan schon über das von der Feuerwehre beantragte und von der maßgebenden Stelle zugabene Telefon hätte verfügen können.

Wahlkreisfest des Vaterländischen Frauenvereins. Der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz hatte zum Sonnabend ein Wahlkreisfest gegeben. Man kennt die hohen Aufgaben des Vereins, man weiß aber auch, daß er feste zu feiern vermag. So ging man denn auch gern zum Festtag, dessen gemütliche Gait bald auf Befehl nach dem der Begrüßungsansprache von Frau Günther als 2. Vorsitzende — die erste Vorsitzende Frau Hoff ist leider immer noch erkrankt — und dem schwanenollen Prolog von Frau Haase brachte die Vortragsgeselle den Damenkreis, der unter der Leitung von Frau Wellmann benies, daß er im weiteren Aufhören begriffen ist. Unter dem Befehl der zahlreichen Festteilnehmer sang der Chor „Herr, deine Güte reicht so weit“, „Schon die Abendgold klängen“, „Alle Vögel sind schon da“ und „Wenn die Känie daruf gehen“. Die mit großem Feiertags- und Gänge vorgetragenem Vauerntiedchen des Frau Haase fanden eine dankbare Zuhörerschaft. Der überaus reide und anhaltende Beifall mag Frau Haase als Lohn für ihre Mühe und Arbeit gelten. Entschieden und reizend waren die beiden von hübschen Damen ausgeführt und von Frau Günther einblühenden Kostüme „Der Mai ist gekommen“ und „Zieh Schimmel, zieh“. Die Anwesenden lachten mit ihrem Beifall nicht. Die selbst hätten

die Länge gern noch einmal gesehen! Alldann legte der Tanz ein, der nur noch durch die reich bedeckte Tombola unterbrochen wurde. Man tanzte und malte bis in den frühen Morgen, alle Sorgen des Alltags vergessend und so das Wohlfühlgefühl als eine Gabe in der Wärme des glühenden Feuers empfindend.

Wahlversammlung der S. P. D. Die sozialdemokratische Partei leitete am Sonntagabend mit der bei Reinhardt abgehaltenen öffentlichen Wahlversammlung in Bergfeld offiziell den Wahlkampf ein. Als Referent war Herr Rieymann erschienen, dem der Vorsitzende, Herr Buchmann, nach kurzen Begrüßungsworten sofort das Wort erteilte. Herr Rieymann gab eine Schilderung der Situation im Wahlkampf 1924 und zog einen Vergleich zwischen den Verhältnissen der Reichsparteien, besonders der Reichsnationalen, und ihren Taten. Der Referent kam hierbei zu dem Schluss, daß im kommenden Wahlkampf der Kampf der Reaktion stellen müsse, die das Leitende der Arbeiterklasse Gerinnung und Erhaltung beizugehen will. Die Innenpolitik unter demokratischer Führung müsse als fatalistisch bezeichnet werden. Die Arbeit des Bürgerrechts werde am besten durch das Rotprogramm charakterisiert. Wenn politische Forderungen sei kein Recht widerfahren. Hier müsse im Weg der Annahme eingehen. Der Spiegelhalter der Reichsparteien müsse eine geschlossene Front der Arbeiterklasse entgegenstellen. Es gehe nicht an, daß die Arbeiterklasse erst durch ein großes Bündnis dem Aufstieg entgegengeheißelt werde. Man müsse schon vorher um die Verhältnisse im Innern unseres Landes kümmern. Den Parteien gebe man Hunderttausende, die Reformer und Kriegsbekämpfenden man in ihren Erwartungen. Das Lohnniveau der Arbeiterklasse liege noch zu tief. Ein weiteres Bestreben liege in der Bekämpfung des Inflationswesens. Man wolle bei allem sich nicht ein politisches Schloß lösen, sondern verfolge damit Kulturziele für die Arbeiterklasse. Die SPD trete weiterhin für eine Erhaltung der Kulturverhältnisse ein und dafür, daß der Landwirtschaft, soweit sie in Not ist, geholfen werde. Für die Landwirtschaft fordere man ausreichende Unterstützung und Hilfe. Alle sozialistische Ziele seien die fruchtbarste Grundlage des wirtschaftlichen und politischen Fortschritts. Nur die geschlossene Einheitsfront könne in allen diesen Forderungen Erfolg erzielen. Die SPD werde sich nur von wirtschaftlichen und nächsten Erwägungen leiten lassen und langsam, aber sicher, Position um Position erringen. Dem 1 1/2 stündigen Vortrag schloß sich eine Pause an.

Tennis Bergfeld 2 gegen Potsdam 2 1:8. Die zweite Mannschaft des Bergfelder Sportvereins spielte am Sonntag in Potsdam, um gegen den dortigen Sportverein ein Verbandsspiel auszutragen. Unsere Tennispieler mußten die Überlegenheit der Gegner mit einer 8:1 Niederlage anerkennen.

Entscheidung gegen die Polizeiverordnung betr. Sonntagseruhe. Mitglieder und Interessenten werden am heutigen Montag im Lokal von Oraber zusammenkommen, um die in der letzten Sitzung des Vereins für Handel und Gewerbe beschlossene Resolution auszuarbeiten und das weitere zu veranlassen.

Aufbau der Freiwilligen Sanitätskolonne. Am Donnerstag beginnt, um 8 1/2 Uhr abends im Restaurant „Orthofale“, ein Aufbaubüro für die Freiwilligen Sanitätskolonne. Die Leitung hat der Bezirksinspektor der Freiwilligen Sanitätskolonnen, Herr Dr. Hofenthal übernommen.

Rmtsbezirk Hohen Neuendorf
Inferaten-Annahme Buchhandlung B. Holzger, Berlinerstraße.

Impfung. Die Kinder, welche im ersten Lebensjahre stehen (Erstimpfung) sowie die Kinder, die das 12. Lebensjahr vollendet haben (Wiederimpfung), werden am Freitag, den 18. Mai, im Rathaus geimpft. Die Reaktion findet am 25. Mai ebenda statt.

Der Kameradschaftliche Kriegerverein veranstaltete am Sonntagabend in der Kasse einen Familienabend, bei dem sich eines guten Besuchs zu erfreuen hatten. Nach der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, Herrn Müller, begann der Ball, dessen Bauen durch Darbietungen verschiedener Art ausgefüllt wurden. Besonders das traditionelle Sportfestspiel hatte sich eines guten Zuspruchs zu erfreuen und trug zur Erhöhung der Stimmung des gut gelungenen Abends bei.

Der Männerchor „Sang im Fichtenhain“ hatte am Sonntagabend seine Mitglieder zu einer Sonderfeier im engen Rahmen im Vereinslokal Schröder geladen. Galt es doch, die anlässlich der Hannerweide jährlich überreichte Fahnenanlage ihrer Bestimmung zuzuführen. Im Beisein von Vertretern verschiedener Ortsvereine wurde die Abholung vorgenommen.

Der Sieblungsverein hielt am Sonntagabend bei Klaus seine Monatsversammlung ab. Nach Eröffnung und Vereisung der letzten Reichsricht nach dem schon oft erwähnten Thema „Aufwertungsfragen“ die Versammlung fast ausschließlich in Anspruch. Die in dieser Frage vom Vorstand unternommenen Schritte wurden von den Mitgliedern alleinstimmig anerkannt, und es geht zu erwarten, daß diese für die Mitglieder ganz besonders wichtige Angelegenheit nimmer bald ihrer endgültigen Lösung entgegen geführt wird.

Der Haus- und Grundbesitzerverein hält am Mittwoch, abends 8,30 Uhr, im „Fichtenhain“ die Monatsversammlung ab.

Berliner Nachrichten.

Die Zahl der Berliner Arbeitslosen ist in der letzten Woche um 6000 auf 122.500 zurückgegangen.

Ein Filmatelier niedergebrannt. Von einem schweren Brandunglück wurde in der Nacht zum Sonntag das Filmatelier des Filmhauses Wilhelm Feindt in Kantoow am Haken heimgegriffen. Das große Holzgebäude ist mit seinem Inventar, das aus Aufnahmeapparaten, zahlreichen Dekorationen, darunter auch einer Anzahl Leppidee von beträchtlicher Größe, bestand, vollkommen niedergebrannt.

Ein dunkles Unternehmen zusammengebrochen. Unter der Firma Friedrich B. Wenzel wurde in der Friedrichstraße in Berlin ein Textilvertrieb eingerichtet, der eine Zweigabteilung eines in Stettin bestehenden Geschäfts sein sollte. Diese Berliner Filiale ist jetzt plötzlich aufgelassen und die Inhaber, über deren Verantwortlichkeiten sich noch nichts Genaues feststellen lassen, sind verschwunden. Die Nachforschungen der Kriminalpolizei haben ergeben, daß fünf alle wichtigen Geschäftsbücher mit verschwunden sind. Ein Buchhalter der Firma erklärte, daß ihm für etwa 100.000 Mark unbezahlte Warenrechnungen vorgelegen hätten. Bisher sind als geschädigte Lieferfirmen folgende in Berlin, Apolda, Chemnitz und Stettin bekannt geworden.

Nanbberfall im Eden. In einem Kleidergeschäft im östlichen Berlin erschienen drei junge Leute. Während einer von ihnen einen Anzug anprobieren, schlugen die beiden anderen plötzlich mit Gummitrippeln auf den Schneider ein. Dann rafften sie mehrere Kleidungsstücke zusammen. Auf die Hilferufe des Heberallenen ersten Hausbesitzer herbei, und die jugendlichen Räuber flüchteten. Die Räuber wurden durch mehrere Straßen wurde einer der Bürgen, der 30 Jahre alte wohnungslose Franz Wed, festgenommen. Auf dem Polizeipräsidium stellte sich heraus, daß Wed erst vor kurzem aus einer Fürsorgeanstalt entlassen war.

Ein feines Geschäft. Die Stadt Berlin hat bekanntlich in der letzten Zeit mehrere große Wälder angekauft, die von der Stadtverwaltung dem Verfall übergeben werden sollen. Es ist damals an diesen Wäldern scharfe Kritik geübt worden, die jetzt durch ein Wahlkreisverbot neue Zustimmung erhält. Der Magistrat fordert nämlich 750.000 Mark für die Ausstattung der Wälder mit Bänken und Groß-Bänken, die demnach fast vollständig leer der Stadt übergeben werden. Das Gut wird nämlich nicht in 30 bis 40 Jahren, sondern nur in 10 bis 15 Jahren, nämlich fast ausschließlich, einige Büsche und Obstbäume, außerdem einige Bäume zu ernten. Da man nur zu Bewirtschaftung großer Wälder Äpfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen und Sämereien braucht,

Alt-Heidelberg

Eintrittskarten für Mittwoch nur noch in kleiner Zahl vorhanden.

Sollen die Stadtverordneten drei Viertel Millionen bewilligen. Damit wird aber auch noch nicht alles gedeckt werden können, denn schon jetzt deutet der Magistrat an, daß demnächst noch die Ausgaben für die Instandsetzung der reparaturbedürftigen Gebäude kommen werden.

Aus der Mark.

Schöneiche. Preisprotest wurde in der Berufungsbehandlung der wegen Verletzung des Meiers a. D. Vons angelegte politische Schriftleiter Verlag von Raminer Tagblatt. Das Gericht fällt nach eingehender Beratung seinen Spruch: Das Urteil der Vorinstanz, das den angeklagten Redakteur Selig zu einem Monat Gefängnis verurteilt, wird aufgehoben. Der Angeklagte wird freigesprochen. Die Kosten des gesamten Verfahrens werden dem Kläger Vons auferlegt. Mit diesem Urteilsspruch ist der Fall gerichtlich erledigt, denn eine Klage gegen den Sozialrat, der für die Kritik, in denen Major Vons eine Beleidigung erdachte, verantwortlich zeichnet, kann nicht mehr angebracht werden, weil für ihn mittlerweile die Verjährung einsetzt.

Ein Dersahn gesunken. An der Hafensanfahrt von Hohenjaaten wurde ein mit 106 Tonnen beladener Dersahn, der auf der Fahrt von Westlau nach Stettin war, von einem Schleppdampfer gerammt und ging unter. Die Schiffer konnten nur die Ketten bergen.

Schwedt. Zusammenstoß. Der Gemeindefonds Schwedt und die Arbeitergemeinschaft für Handel, Handwerk und Gewerbe, die sich feierlich als erste mit der notleidenden Landwirtschaft solidarisch erklären, propagieren jetzt, da die Interessen dieser Gewerkschaft in der Provinz mit denen der Landwirtschaft parallel laufen, den organisatorischen Zusammenstoß dieser Wirtschaftszweige. Sie haben eine Erklärung veröffentlicht, daß sie sich organisatorisch mit dem Arbeitergewerk Schwedt vereinigt haben und fordern die Mitglieder auf, sich in die neue Mitgliederliste einzutragen. Außerdem sprechen sie die Hoffnung aus, daß das Schwebelbeispiel Nachahmung findet.

Sport.



Die deutschen Fußball-Olympioniken.

Fussball

Deutschland gegen Gowdenbeath 1:0 (0:0) in Nürnberg. Mit nicht geringer Spannung wurde das erste Olympiabüchspiel der deutschen Fußballmannschaft gegen die erstklassige schottische Profimannschaft Gowdenbeath erwartet. Nürnberg als Schauplatz der ersten Gowdenbeath-Spiele, die am 18.000 Zuschauer aus beiden Gegenseiten. Es wurde ein flottes, sehr faires Spiel abgeben mit vielen sehr guten technischen Kampfspielen. In der ersten Hälfte waren die Schotten mit Wind und Sonne klar im Vorteil, fanden aber eine sehr gute Läuferreihe und eine mehr als aufmerksame Verteidigung als Hindernis, das sie nicht überwinden konnten. In der zweiten Hälfte waren dann die deutschen Olympioniken groß in Fahrt. Das es nicht ein ganz klarer Sieg wurde, lag an dem traditionellen Wech der deutschen Spieler, sodann an dem strengen Ausfall Kiehlings. Verschiedene Schüsse, die dem Schottischen Torwart in die Hände fielen, wurden durch den Torwart abgeblockt. Bei dem 1:0 für Deutschland blieb es bis zum Schluß. Stuhlfauth war im Tor sehr gut. Hier erzielte er sich den Platz in der ersten deutschen Olympiabüch. Weier und Weber als Verteidiger ebenfalls durchaus aufreißend. Von den Läufern Knöpfle der weitaus beste, überdurchschnittlich der beste Mann auf dem Platz. Kaul in der ersten Hälfte gegen den Schottischen Torwart, später wurde er schwächer. Weierbecker durchwegs gut. Im Sturm war die Klante Reimann-Dorn ebenfalls aufreißend. Schmitt II dirigierte seine Sturmreihe sehr gut, auch Hoffmann erzielte nicht nur ein Tor, sondern auch ein Tor am Ende des Tages, übrigens der einzige in der deutschen Mannschaft.

Norddeutscher Fußball. In der Hamburger Stadt wurden drei Spiele ausgetragen. Der Hamburger FC trat ohne Dorn und Weier, die am Vortage in Nürnberg spielten, gegen den Lokalrivalen Viktoria an und konnte trotz dieser Benachteiligung einen klaren Sieg mit 5:3 landen. Durch diese Niederlage in Viktoria für die norddeutsche Meisterschaft erzielte. Dolfsen-Kiel blieb über Viktoria für die norddeutsche Meisterschaft überlegen 4:0 siegreich. Amminia-Hannover gabung gab Danneberg 2:1. In der Trostrunde trat es nur ein Spiel. Weier-Bremen gewann gegen Viktoria-Bildes mit 4:1. Bei den Brüdernspielen gab es einen beachtenswerten Sieg von Reu-Braunshweig über die tschechische Amateurm Mannschaft Leud-Braun mit 2:1.

Berliner Fußball. Zwei sächsische Mannschaften weilten in Berlin und beide wurden knapp geschlagen, obwohl sie zur Halbzeit noch in Führung lagen. Norden-93 hatte den Leipziger Meister Viktoria überbietet und siegte 2:1 (0:1) und der Spandauer SV besiegte Guts Muths-Dresden 3:2 (0:1). Die beiden die Dresdener sogar schon 2:0 in Führung.

Berliner Pokalspiele. Die angelegten drei Spiele nahmen den erwarteten Verlauf. Klauweh schlug Wedding 3:2 und trifft in der kommenden Woche auf WSB 92. Hertha-BSC überwand auch Viktoria 8:9 siegte 3:1 und WSV Ludenwalde schlug die dreifachläufigen Kalbfleiger 9:1. Das Spiel Spandauer SV-Wader 04 findet auch erst in der kommenden Woche statt.

Das Sonntagsspiel in München fand vor 27.000 Zuschauern statt und brachte wiederum hochinteressante Kampfspiele. Die Deutschen waren in der ersten Halbzeit klar im Vorteil. Albrecht erzielte in der 15. Min. den ersten Treffer, Hornauer erhöhte das Resultat in der 27. Min. auf 2:0. Nach Seitenwechsel sprang für Stuhlfauth Gehhaar ein, doch verlagte der Berliner nach Ansicht der Süddeutschen. Jedenfalls führte ein Misverständnis zwischen Gehhaar und Kaul zu einem glatten Schied. Erna 5 Min. vor Schluß erhöhte aber Hofmann (München) das Resultat auf 3:1 und wenig später wurde es durch Hornauer sogar 4:1. Fast mit dem Woffsch fortgierten die Schotten das Ergebnis auf 4:2.

Anglo-Schweizer Fußball. Am Sonntag 3:12. Nachdem am Vortage die Berliner Anglobühmannschaft in Hannover überlegen 2:0 gewonnen hatte, trat sie am Sonntag in Berlin gegen die dortige Stadtmannschaft an. Eterna 3000 Zuschauer erlebten ein interessantes Spiel. Die Berliner weichen sich veranloßt, konnten aber gegen die sehr gut eingeteilten Franzosen nicht aufkommen und mußten das Endergebnis 1:3 für Paris einleiten.

Mitteldeutscher Fußball. In Weisau hatte sich der WSV zwei starke Gegner veranloßt und unterlag sowohl gegen den Dresdener SG als auch gegen Viktoria 93 knapp 1:2. Letzterer siegte auch in Klauen 6:3 über Westf. 85. In Chemnitz spielte GVG gegen Rational 2:1. In Magdeburg sahlierte Rapid-Brag. Die tschechischen Amateure bezogen von Fortuna eine sichere 0:3-Niederlage.

Radrennen

Richard schlug Engel! Obwohl der deutsche Ex-Amateur weltmeister Engel am Vortage in Köln in mehreren Rennen gestürzt war, trat er am Sonntag in Berlin gegen den französischen Weltmeister Richard an. Dieser zeigte sich Engel klar überlegen. Im ersten Lauf führte Richard sich bei der Glode Engel den Spurt an, lag er bald eine einhalb Längen in Front. 200 m vor dem Ziele aber rückte der Franzose auf und fing Engel kurz vor dem Ziele mit halber Vorderradlänge ab. Im zweiten Lauf zeigte Engel wenig. Die Strapazen machten sich wohl doch bemerkbar. Richard führte händig und hielt Engel mit halber Vorderradlänge sicher. Auch im Runderfordren zeigte sich Richard Engel überlegen und stellte einen neuen Bahnrekord auf.

Schwimmen

Wasserball Deutschland gegen Belgien 7:3 in Aachen. Der Deutsche Schwimmverband unterbrach die Jungspause im deutschen Schwimmsport mit den Vorbereitungsspielen seiner Olympiawasserballmannschaft. Nach Aachen war Belgien verpflichtet worden. Das erste Spiel am Sonntagabend sah die deutsche Mannschaft in sehr guter Verfassung. Wenn auch die Belgier debutierten, nicht ihre beste Mannschaft gestellt zu haben, so zeigte die deutsche Auswahl wirklich gutes Können. Schon zur Pause stand der Spiel 3:1 für uns, und bis zum Schluß wurde es ein klarer 7:3-Erfolg.

Tennis

Die Vorrunde um den Tennis-Davis-Cup. Die in Toronto ausgetragene Vorrunde brachte gestern die beiden letzten Einzelkämpfe. Schon im ersten Treffen wurde Englands Gesamtliste übergestellt, denn Giggis gewann gegen Robson nach schwerem Kampf 7:5, 6:2, 2:6, 7:5. Aber auch Gregory konnte noch gegen Bond gewinnen und zwar 6:4, 11:9, 6:2. Damit war England fixer 4:1-Sieger und erwartet nimmermehr den Sieger der Vorrunde Jugoslawien-Finnland.

Leichtathletik

Euer durch Berlin. Bei herrlichem Wetter wurde das 8. internationale Laufen und Gehen über Berlin über 25 Km. ausgetragen. Die Beteiligung war sehr gut, obwohl verschiedene gemedete Läufer am Start fehlten, darunter der Franzose Bedardi, die Oesterreicher und die Saarbrücker Mannschaft. Auch die Vertiefung der Bevölkerung in der Straßen Berlins war wieder ganz enorm. Sie wäre aber wahrscheinlich noch härter ausgefallen, wenn nicht der Start fast um eine Stunde verzögert worden wäre. Im Laufes übernahm der Berliner Polizist Braud bald die Führung. Rapp-Stettin, der Berliner Turner Tieg und Wottmüller-Viertland, der vorjährige Sieger, bildeten die nächste Gruppe. Mit mehr als 600 m Vorführung erreichte Braud als fast heulender Sieger das Ziel. Rapp kam noch als Zweiter auf den Platz, mußte aber im Schlußstadium Wottmüller passieren lassen. Hinter Rapp plazierten sich meist Ausländer. Das Gehen verlief ebenfalls spannend. Schwab, Sievert und Dänkel ließen sich bald vom Feld und führten abwechselnd, meist aber geschloffen. Nach dem Wendepunkt war aber Sievert erliebt. Dänkel gewann zeitweise einen knappen Vorführung vor Schwab und erreichte am etwa 5 m vor dielem den Platz. Ein prächtiger Endhurr Schwab brachte diesen fast auf gleiche Höhe mit Dänkel und nur um knappe Handbreite behauptete der Erfurter seinen Vorteil. Dänkel hat damit zum dritten Male das Gehen über Berlin gewonnen.



Gehee, der englische und ungarische Euerwettmeister, der voranführt für GVG Berlin Rennen wird.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Bergfelde, Band 30, Blatt Nr. 760, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 15. August 1928, vormittags 9 1/2 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, versteigert werden. Kaufende Nr. 1, Gemarung Bergfelde, Kartenblatt 13, Parzelle 124/4, Grundheftmutterrolle Nr. 767, Gebäudesteuerrolle Nr. 227, bebauter Hofraum mit Lauggarten Straße 20. Größe 8 a 01 qm, Gebäudesteuerungsnummer 45 Markt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 16. April 1928 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals der Bauunternehmer Fritz Thiel und dessen Ehefrau Elisabeth geb. Hande beide in Bergfelde, Galanienallee, zu gleichen Rechten und Anteilen eingetragen. Die Zwangsvollstreckung beschränkt sich auf den Grundstücksanteil des Bauunternehmers Thiel.

Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, sind spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Oranienburg, den 1. Mai 1928.

K. 54. 28/4. Das Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.

Am Dienstag, den 8. Mai 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Borgsdorf, Treffpunkt Restaurant zum weißen Hirs, 1 Teppich, 1 Kristallbowle, 1 Kredenz

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.

Gibbickow, Obergerichtsvollzieher in Oranienburg, Berliner Straße 17 a.

Zwangsvollstreckung.

Am Dienstag, den 8. Mai 1928, mittags 12 Uhr, sollen in Bergfelde (Nordbahn) 1 Diplomaten-Schreibtisch mit Stuhl, 2 rote Plüschstühle, 1 Spiegel mit Kronleuchter, 1 Bücherregal, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle, 1 Schreibtisch, 1 Teppich, 1 Radiosanlage und 12 Bände Meyers Lexikon öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Verkaufung der Diener im Gasthaus Arndt, Bergfelde, Poststraße.

Peschel, Obergerichtsvollzieher, Oranienburg, Bahnhofstraße 4

Krieger-Kameradschaft Birkenwerder.

Die erste Zusammenkunft unserer

Jugendgruppe

findet im Vereinslokal Walzer am Mittwoch, den 9. Mai 1928, abends 8 Uhr statt. Die jungen Leute von 14-20 Jahren sind hierzu herzlich eingeladen.

Kameraden! Schickt Eure Söhne und werbt bei Freunden und Bekannten. Der Vorstand.

Deutschnationale Volkspartei

Bersammlung

am Mittwoch, den 9. Mai, abends 7 Uhr, in Berlin, Nordischer Hof, gegenüber dem Stettiner Bahnhof. Redner: Dr. Stadler über die bevorstehenden Wahlen.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder und Gleichgesinnte ein.

Ortsgruppe Birkenwerder.

Halt, stopp!

Hoppes Möbelfabrik und Lager Prenzlauer Str. 37, am Alexanderplatz verkauft einen großen Vollen Möbel zu konurrenzlos billigen Preisen, darunter

Epeifzimmern, 1,60 Meter, mit wundervollem großen Glasaufsatz, innen Mahagoni, Silberlaken, schwere Schränke, 295 Mark, dasselbe 1,80 Meter, 350 Mk., Epeifzimmern, 2 Meter, 395 Mark, Epeifzimmern, 2,10 Meter, Chippendaleform, 450 Mark, Epeifzimmern, 2,50 Meter, Chippendale, 595 Mk., Herrenzimmer, Schlafzimmern, Küchen, Kleideranzüge in allen Größen, ebenfalls konkurrenzlos billig kulanter Zahlungsweise.

Pensionär-Verein Oranienburg Ortsgruppe des Reichsverbandes der Ruhe- u. Wartefandbeamten und Hinterbliebenen e. V., Berlin

Am Mittwoch, dem 9. Mai, nachmittags 4 Uhr: Große öffentliche

Berbes-Bersammlung

im großen Saale des Schützenhauses in Oranienburg Herr Regierungsrat Stümpe aus Berlin, der erste Vorsitzende des Reichsverbandes, spricht über das Thema:

1. Was haben die Ruhe- und Wartefandbeamten und deren Witwen bei der letzten Belohnungsreform erhofft und was haben sie erreicht? 2. Wie wollen wir unsere Rechte für die Zukunft wahren? Alle Ruhe- und Wartefandbeamten und deren Witwen haben die Pflicht, zu dieser wichtigen Besammlung zu erscheinen. Keiner darf fehlen. Keine Wahlverhinderung. Kollegen und Kolleginnen, wahrnehmt eure gesetzlichen Rechte durch festen Zusammenhalt. Der Vorstand.

100 Mark Belohnung

erhält derjenige, der mir den gottverlassenen Stroch so namhaft macht, daß ich diesen Schurken gerichtlich belangen kann, welcher mir am 1. Mai, abends zwischen 8 und 1/9 Uhr, auf meinem Hofe meine wertvolle Dogge vergiftet hat.

Julius Höhne, Borgsdorf, Bahnhofstraße 27.

Achtung! Kleider Blusen Kinderkleider usw.

aus modernsten Stoffen, in neuesten Farben und Mustern, in allen Größen. Staunend billig!

Huber, Birkenwerder Bergfelderstraße 25 (kein Laden).

Siegellichtbäder
ärztlich verordnet, tausendfach bewährt bei Schias, Rheuma etc.,
elektrische Heizlissen
vielseitig anwendbar,
Hochfrequenz-Apparate
zur ultravioletten Bestrahlung
äußerlich vorzüglich, auch leichweise erhältlich im
Spezialhaus f. Elektrotechnik
Berthold Köpke,
Oranienburg,
Bernauer- Ecke Mühlenstraße.
Telefon 2639.

Die Pfingstfreude jeder Dame:

- Ein duftiges Kleid
- Ein fescher Mantel

aber nur von

Mäntel aus allen modernsten Stoffen **24.-**

Kleider in den neuesten Façons und Farben **9.75**

Kostüme neuester Mode-richtung, elegant verarbeitet **34.-**

Oskar Wollburg
BERLIN N+BRUNNENSTR. 56

Feischer Mantel Kasch oder Herrenstoff 18.50
Feischer Kasch Kleid 13.75
Extra-Abteilung für Trauer-Bekleidung!

Billiges Pfingst-Angebot

Frühjahrs-Mäntel
Kostüme, Damen-Mäntel
Feinste Anzüge
Elegante Abendkleider
jetzt durchweg 40-70 Mk.

Kavalier-Klub
Moden-Magazin
BERLIN
Unter den Linden Nr. 61 * 2. Etage

27. Sonder-Theatervorstellung des „Briesetal-Bote“

Mittwoch, den 9. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant „Seeschlößchen“ Birkenw.

Gastspiel der Berliner Volksbühne des Südwestens! Künsteleiche Leitung: Dir. Hans Herbst

Das Ereignis der Spielzeit:
Alt-Heidelberg, du feine

Ein ernst-heiteres Lebensbild aus der sonnigen Studentenstadt in 5 Bildern von Thilo Schmid.

In den Hauptrollen: Dir. Hans Herbst — Editha Sinding — Ralf Norddeck — Beatrix Paersch — Willy Waldeck — Elly Arndt — Willy Kaskise.

Karten für die Leser sind gegen Vorzeigung der Mai-Quittung in der Hauptgeschäftsstelle in Birkenwerder sowie bei den Zeitungsträgern zu haben. Preis 30 Pfg. Weitere Karten für Angehörige 75 Pfg. — Die Karten sind vorher zu lösen, da eine Saalkasse nicht stattfindet.

Größtes Möbelhaus Oranienburgs
Wilhelm Sott, Tischlermeister, Oranienburg
Gegründet 1880 Fernsprecher 241, hanelstraße 30
Wohnungseinrichtungen, Einzelmöbel, Polsterwaren
Großes Sarglager

Börse in Holz, Metall und Bekleidungsstoffe in allen Preislagen — Übernahme in starker Veredelungs-Anlagearbeiten. — Da ich zu meine eines Beschäftigten 1., 2. und 3. Rang bin, kann ich den mich Besuchen die billigen Preise berechnen und habe mich bestrebt auch bei Preisleistung von Seiten der meine empfinden

Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis- und Lebens-Versicherungsverein A. G. „Deutscher Herold“

Möbelfabrik Oskar Schepank, Berlin-Pankow
Schulzestraße 23 — dicht am Nordbahnhof Pankow
liest direkt an Privat:

Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, bunte Rücken sowie sämtl. Einzelmöbel, Ausbaum-Anrichterbänke, Bettstellen, Kleiderbetten, Klappmöbel usw., auch auf Zeitzahlung.
Mein Lager, welches aus circa 50 Zimmern besteht, bietet Ihnen bestimmt reichhaltige Auswahl. Extramöbelle werden berücksichtigt.
Lieferung frei Haus.

MöBEL Möbel
in guter Qualität kaufen Sie am günstigsten direkt beim Tischlermeister

Ernst Paeske, Oranienburg,
Königsallee 4. Gegründet 1874.
Teilzahlung gestattet. Lieferung frei Haus.

Gediegene
allerbilligst
alles in größter Auswahl
Besuch unbed. lohnend
Katalog gratis
Winthorst
Möbelschleier Berlin,
Brunnenstraße 162.

Bereinf. Handel und Gewerbe

Birkenwerder Am Dienstag, den 8. Mai, abds. 8 1/2 Uhr, im Ratsstüber

Monats-Bersammlung

Tagesordnung: 1. Protokoll-Berufung, 2. Aufnahme neuer Mitglieder, 3. Eingänge, 4. Gemeindegangelegenheiten, 5. Berichtsverlesen. Der Wichtigkeit der Tagesordnung halber werden sämtliche Mitglieder gebeten, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Papierhaus L. Juergens

jetzt Nr. 43

Neue Königsstr.

Jung. Mädchen Sommer-Wohnung

von außerhalb mit guten Freizeitmöglichkeiten, 2 Zimmer, Veranda, Küche (einkl. dauernd) Wäsche, „Hofjäger“ zu vermieten. Aufschlüsselung am Bahnhof 3.

Möbel

kaufen Sie am reellsten und billigsten in der Möbelschleier Robert Schulz

Gegründet 1898 Verkaufsräume: Hohen Neuendorf, Schönfließstraße 78

Dort finden Sie größte Möbellager in Schlaf-, Speise- und Herrenzimmern, Küchen- und Einzelmöbeln in prima Qualität, zu billigsten Fabrikpreisen und günstigster Teilzahlung. Lieferung durch eigenes Auto frei Haus.

Möbl. Zimmer mit Küche od. Kochgelegenheit für dauernd gesucht. Offerten unter „Eilig“ an den „Briesetal-Bote“.

Bei Ihrem Frühjahrs-Einkauf in Herren-Bekleidung aller Art
besuchen Sie bitte die Detail-Verkaufsstelle von

Max Fersenheim, Berlin, Invalidenstr. 30 Stettiner Bahnhof

Anzüge von 36 Mk. an — Maßanzüge von 80 Mk. an — Frühjahrs- und Sommer-Ulster von 45 Mk. an — Windjacken, Hosen, Gummimäntel usw. — Alles äußerst billig!

Die beiden Heubündel.

Der englische Außenminister Chamberlain befindet sich zur Zeit in der unangenehmen Lage des besetzten Graubiers zwischen zwei Heubündeln. Sowohl Kellogg wie Briand haben ihm mit ihren Antikriegsvorschlägen ein Heubündel hingelegt. Eins von beiden kann er nur bekommen, das weiß er; aber nach welchem soll er nun schnappen? Welches ist größer, aromatischer, welches enthält mehr Vitamine und Kalorien? Bei einem wirklichen Heubündel ließe sich das mit Hilfe der Wissenschaft leicht feststellen. Bei diplomatischen Heubündeln ist es aber weit schwieriger. Mit der exakten Wissenschaft kommt man da nicht weit, die Vitamine allein sind hier nicht ausschlaggebend. Für den Diplomaten kommen nicht die rein materiellen Erwägungen eines Feldes in Betracht, sondern er muß sorgfältig abwägen, ob sich nicht der Spender, dessen freundliches Angebot zurückgewiesen wird, dadurch verletzt fühlen kann.

Es ist unter diesen Umständen verständlich, daß Chamberlain noch immer keine Antwort auf die Rote Kelloggs gefunden hat. Nach Meldungen aus London soll die englische Regierung aber schon gewisse Sondierungen vorgenommen haben. Sie lauten darauf hinaus, daß die fraglichen Heubündel zunächst erst wissenschaftlich erforscht werden sollen; allerdings nicht durch Nahrungsmittelfachleute, sondern durch Juristen, nach dem diplomatischen Grundgesetz. Denn eben, wo Begriffe fehlen, stellt der Jurist zur rechten Zeit sich ein. Der englische Vorschlag läuft also darauf hinaus, daß eine Juristenkonferenz einberufen werden soll, die die mit dem Kriegsschlichtungspakt zusammenhängenden Fragen prüfen soll.

Daß in der Tat eine Sondierung in diesem Sinne stattgefunden hat, wird durch eine Meldung des offiziellen Neutembureaus bestätigt. Es wird darin erklärt, daß man im Laufe des auf dem gewöhnlichen Wege geflossenen Gedankenaustausches die Gelegenheit wahrgenommen habe, sich über die Auffassung der verschiedenen interessierten Mächte Gemüthsruhe zu verschaffen. Es wurden dabei verschiedene Arten der Verhandlung in Vorschlag gebracht, darunter auch der oben erwähnte Gedanke. Die englische Regierung ist aber aus vielerlei Gründen, zu denen auch die Notwendigkeit gehört, die Ansicht der Dominien einzuziehen, noch nicht zu endgültiger Klarheit darüber gelangt, welcher der vorgeschlagenen Wege am besten vertritt, zu dem erfolgreichen Abschluß zu führen, den Großbritannien gemeinsam mit den anderen interessierten Mächten so aufrichtig herbeiwünscht.

Soweit die Neutemburg. Chamberlains Absichten sind hiernach ziemlich klar: Der Rottvorschlag Kelloggs soll erst gründlich reiflich geprüft werden. Es soll jede Feinschmeckerei abgetrieben werden, aus der sich unter Umständen praktische politische Folgen entwickeln könnten. Es soll nur die reine Wissenschaft übrig bleiben, das Ding an sich, eine juristische Formel im Reintat, an der jeder Jurist seine helle Freude hat; die nur leider den einen Fehler hat, daß man in der praktischen Politik mit ihr nichts anfangen kann. Man wird dabei an den Locarnovertrag erinnert. Auch damals ging eine Juristenkonferenz vorher, die es meißterlich verstand für den Vertrag eine Fassung zu finden, bei der alles ängstlich ausgeglichen wurde,

was Deutschland aus dem juristischen Vertrag an politischen Folgerungen erhoffte. Wenn Deutschland dann später seine Ansprüche auf Rückwirkungen geltend machte, hieß es stets: Davon steht nichts drin! In die feierlichen Versprechungen, die man uns vorher gegeben hatte, hielt man sich nicht gebunden, weil man sie nicht in die juristische Formel einbezogen hatte.

Wenn jetzt Chamberlain dieses Spiel Kellogg gegenüber wiederholen will, so muß doch bezweifelt werden, ob ihm dies gelingen wird. Er hat dabei nicht einmal die öffentliche Meinung Englands restlos hinter sich. Es ist bezeichnend, daß ein so angesehenes Blatt wie die „Times“ von einer Juristenkonferenz nichts wissen will und für die baldige Annahme des amerikanischen Rottvorschlags eintritt. Aber auch in Washington lehnt man offenbar den Gedanken einer Juristenkonferenz rundweg ab. In einem Telegramm des Washingtoner Times-Korrespondenten, das an Deutschland wenig zu wünschen übrig läßt, heißt es u. a., in Washington hoffe man ernstlich, daß ein Vorschlag für die Abhaltung einer Juristenkonferenz dort niemals eintreffen werde. Die Vereinigten Staaten würden sich diesem Plan mit ihrem ganzen Einfluß widersetzen. Ohne Namensnennung könne, gestützt auf autoritative Stellen, gesagt werden, wenn unter öffentlicher Bezugnahme auf den amerikanischen Vorschlag, wie sie Chamberlain möglich gefunden habe, ein Vorschlag für eine Juristenkonferenz folgen sollte, so würde bei der amerikanischen Regierung und noch mehr bei der öffentlichen Meinung unermesslich der Argwohn erweckt werden, daß etwas, was den Selbstzweckmethoden bedenklich ähnele, beabsichtigt sei, besonders, wenn die britische Regierung so bald nach der Genfer Flottenkonferenz den Vorschlag machen sollte.

Heidelbergischer Doktorreden.

Schurman und Stresemann als Ehrendokoren. Anlaßlich der Aushändigung der Diplome an die neuen Ehrendokoren der Universität Heidelberg, Vortragsredner Schurman und Reichsaussenminister Dr. Stresemann, fand in der Universitätsaula ein Festakt statt. Nach kurzen Begrüßungsworten des Rectors überreichte der Delant der philosophischen Fakultät, Professor Andreas, dem Vortragsredner Schurman das Dokortoriplom.

Vortragsredner Schurman

dante in längerer Rede, in der er auch auf das politische Gebiet hinübergriff. Anknüpfend an den Rottvorschlag Kelloggs führte er u. a. aus: Der Weltkrieg mit seiner ungeheuren Anhäufung von Blutvergießen und Schrecken war ein Krieg der Physik und Technik, der Wissenschaft und der Finanz. Wenn ein neuer Krieg entsteht, werden noch zu diesen Kräften die Macht einer ungeheuer entwickelten Chemie und neuer Wissenschaften, die in der Zwischenzeit durch den Geist und die Forderung der Menschheit entstanden sind, hinzukommen. Es wird dann unendlich möglich sein, Städte mit ihrer Millionenbevölkerung zu vernichten und Verwüstung über grenzenlose Flächen fruchtbarer Felder und Ernten auszubreiten.

Während der drei Jahre, die ich als Vortragsredner der Vereinigten Staaten in Deutschland bin, bin ich in immer steigendem Maße von der Wichtigkeit der grundlegenden internationalen Ideale der Regierungen und der Völker unserer beiden Länder durchdrungen worden. Und jetzt ist die Identität ihrer Stellungnahme zu der großen Frage der Ausrüstung des Krieges ein weiteres Beispiel und eine weitere Bestätigung dieser internationalen Kameradschaft.

Die Rede Stresemanns.

Nachdem Prof. Andreas dann auch Dr. Stresemann mit einer kurzen Ansprache das Ehrendiplom überreicht hatte, ergriß Dr. Stresemann das Wort zu einem Vortrag über das Thema „Neue Wege zur internationalen Verständigung“. U. a. führte er darin aus:

Es ist ein ungelöstes Mißverständnis, das Nationale und das Internationale als Gegenätze hinzustellen, und mit dem Begriff des Internationalen den Vorwurf des Nationalismus zu verbinden. Damit möchte ich in keiner Weise jenen politischen und geistigen Strömungen das Wort sprechen, die sich auf der Ansicht aufbauen, als wenn das Internationale das Höhere der Gestaltung des menschlichen Daseins darstelle und die in dem Nationalen nur eine vorläufige Form seien, dazu bestimmt, dereinst in der höchsten Form aufzugehen. Das ist ein schwerwiegender Irrtum. Auch der höchste geistige Entwicklung wird der Mensch sich niemals von den Instinkten lösen, die sein Eigen sind auf Grund der Traditionen seines Volkes. Wie die Wurzeln der Kraft der einzelnen Staaten in der Kraft der ihnen angehörenden einzelnen Persönlichkeiten liegen, so werden die Wurzeln des internationalen Lebens in der Gesundheit der einzelnen Staaten der Weltgemeinschaft liegen, und das Völkerrecht wird, wie Kant auspricht, nur auf einem freien Föderalismus der Völker aufgebaut werden können. Die Einordnung des einzelnen in eine Gesamtheit ist für den einzelnen kein Verzicht und kein Verlust. Gleichwie die Persönlichkeit nichts von sich aufgibt durch Einordnung in die Volksgemeinschaft und in die Ordnung des Staates, so gilt dasselbe für die Einordnung des Volkes in die organisierte Gesamtheit der Kulturwelt.

Neue Voraussetzungen, von denen eine wirtschaftliche und fruchtbringende internationale Ordnung abhängt, sind anzunehmen noch nicht erfüllt. Es ist noch nicht zwischen den einzelnen Staaten derjenige Ausgleich erfolgt, den die Natur der Dinge gebietet, und der ein gleichberechtigtes Nebeneinanderleben gewährleistet. Ebenso müssen die Formen für den internationalen Zusammenhalt noch gefunden werden. So ergibt sich eine doppelte Aufgabe für die deutsche Politik: die Sicherung eines freien gleichberechtigten Deutschlands mit allen anderen Staaten zusammen in eine habituelle internationale Form.

Die Urteilsbegründung im Fememorprozess.

Kotwehrlag nicht vor. Die Begründung des Urteils gegen Heines und Genossen geht zuerst noch einmal auf die Vorgänge ein, die die Angeklagten vor die Schranken brachten. Das Gericht nahm an, daß Heines, der ein sehr impulsiver Mensch ist, seine Tat im Affekt begangen habe. Die Tat stand aber im Gegensatz zu den Anweisungen seines Führers Kosschad, nach denen Verräter vor das Standgericht zu bringen waren. Dito dagegen hätte auf Befehl Heines gehandelt, doch selbst noch gehandelt war, aber er mußte wissen, daß er sich durch die Ausführung dieses Befehls strafbar mache. Das gleiche gelte für Fräbel. Die Kossbacher hätten sich als Soldaten gefühlt und seien auch dazu berechtigt gewesen. Von Kotwehrlag keine Rede sein. Heines habe dem ungeschriebenen Befehl gemäß gehandelt, Verräter seien zu erledigen. Heines sei also des Vortrages schuldig. Was Fräbel anbetrifft, so stelle sich seine Tat als Beihilfe dar.

Das Gericht habe den Angeklagten mildernde Umstände versagen müssen. Wenn auch die Motive vaterländischer Natur gewesen wären, sei doch die Tötung mit einer an Mord grenzenden Verwerflichkeit begangen. Deshalb sei bei Heines auf das höchste Strafmaß erkannt. Im übrigen spreche sich das Standgericht einstimmig dafür aus, daß für die Beurteilung in weitgehendem Maße das Begnadigungsrecht angewandt werden möge.

Die Kolmarer Justizburleske.

Das Gericht vernimmt nur die Belastungszeugen. Die Verhandlung im Kolmarer Prozess nahm am Sonnabend eine überraschende Wendung. Der Staatsanwalt beantragte nämlich die Vernehmung der Angeklagten einzustellen und sofort mit der Vernehmung der Belastungszeugen zu beginnen. Die Verteidigung protestierte hiergegen lebhaft. Rechtsanwalt Verthorn verlas schließlich einen Antrag, in dem ausgeführt wird, daß die 13 bisher noch nicht vernommenen Angeklagten Einspruch dagegen erheben, daß ihre Freiheit, ebenso ausführlich auszulagen, wie die ersten beiden, beschmälert werde. Er äußerte ferner sein Ersuchen darüber, daß, obwohl sämtliche Zeugen bis Montag beurlaubt wurden, heute der erste Belastungszeuge, Polizeikommissar Bauer, nicht nur aufgerufen werde, sondern auch zur Stelle sei. Er behalte sich vor, die Richter wegen Verstoßes gegen gesetzliche Vorschriften zur Verantwortung zu ziehen. Der Präsident erwiderte, er sei sich gestern darüber klar geworden, daß die bisher eingeschlagene Verhandlungsweise nicht auf sei und habe daher den Staatsanwalt beauftragt, den ersten Belastungszeugen

für heute zu laden. Verthorn stellte darauf fest, daß die Verteidigung davon nichts gewußt hat. Rechtsanwalt Jaeger erklärte, er habe mit derartigen Schwierigkeiten nicht gerechnet, sondern mit einer normalen und legalen Verhandlung. Es käme nicht darauf an, möglichst schnell mit der Ur in der Hand zum Ende zu kommen, sondern Gerechtigkeit zu üben.

Die lange, sehr erregte Auseinandersetzung zwischen Verteidigung und Gericht, endete damit, daß durch Gerichtsbeschluss dem Verteidiger Fourrier auf einen Monat das Recht zur Ausübung seines Verteidigeramtes entzogen wurde. Die Verhandlung wurde darauf auf Montag vertagt. Fourrier hatte die Rede Poincarés im Februar 1928 als große Ungeschicklichkeit bezeichnet und wollte dann fortfahren: „Wenn nun Poincaré morgen in Metz seine Dummkheiten wieder gutmachen wollte —“ hier unterbrach ihn der Vorsitzende und gab sofort dem Generalsstaatsanwalt das Wort, der beantragte, Fourrier disziplinarisch zu bestrafen.

Politischer Anschlag in Warschau.

Revolvererschüsse auf einen Sowjetvertreter. In Warschau wurde am Freitag in der Marsalkowka-Straße auf ein Mitglied der sowjetrussischen Handelsvertretung, Bizareff, der im Auto vorüberfuhr, von einem jungen russischen Emigranten ein Revolverattentat verübt. Der Täter feuerte zwei Revolvererschüsse ab. Bizareff erhielt einen Streifschuss an der Hand und Schwellungen am Kopf infolge der Glassplitter. Er begab sich in demselben Auto zum Arzt. In Begleitung Bizareffs befand sich auch ein anderes Mitglied der Handelsvertretung.

Der Täter, der sofort verhaftet wurde, heißt Wojtschowski. Bei seiner Vernehmung wurde festgestellt, daß er aus Kiew ohne Erlaubnis nach Polen gekommen ist und sich in Polen ohne Paß aufgehalten hat. Er erklärte, daß er das Attentat selbständig vorbereitet habe, ohne sich mit irgend jemand in Verbindung zu setzen, und daß seine Tat einen Protest gegen die Sowjet Herrschaft bilden sollte. Der Attentäter ist in Warschau als Alkoholiker und Ränderer Besucher der Nachtlokale bekannt. Wahrscheinlich ist er auch Morphinhinik.

Ausgedehnte Moorbrände.

Die Böscharbeiten ausichtslos. Im Essinger Moor (Kr. Binneberg) entwickelte sich infolge der Trockenheit und des Schwindes ein ausgedehnter Brand. Ein weiterer Moorbrand wütet in östlicher Richtung, wahrscheinlich im sogenannten Himmelmoor. Die Niederdrückung der Brände muß als unmöglich bezeichnet werden, da die Flächen zu groß sind.

Katastrophale Brände in Holland.

Zahlreiche Dörfer sind gefährdet. Die Moorbrände in der Provinz Drenthe haben nach den letzten aus den betroffenen Gebieten vorliegenden Nachrichten den Charakter einer Katastrophe angenommen. An verschiedenen Stellen aufgetretene Wirbelwinde haben die Brandherde schnell nach allen Richtungen ausgebreitet. Eine ganze Anzahl von Dörfern ist von dem Flammen umringt, und zahlreiche Häuser sind vom Feuer ergriffen worden.

Am schlimmsten ist die Lage in den Dörfern Plazienaven, Emmenerschiederveen, Ragercompascun und Deboorn, wo zahlreiche Häuser in Flammen stehen. Die Lage läßt sich jedoch noch nicht übersehen, weil die Dörfer in dicke Rauchwolken eingeschüllt sind. In Plazienaven-Nord ist die evangelische Kirche vom Einsturz bedroht. In Emmenerschiederveen brennen mehrere Schulgebäude. In den Randlen wurden zahlreiche Schiffe, die von dem Feuer bedroht wurden, unter Wasser gesetzt.

Die in der Umgebung der Stadt Emmen wütenden Moorbrände haben eine solche Heftigkeit angenommen, daß nunmehr

etwa 1000 Häuser vom Feuer bedroht sind. Die über der Stadt liegenden Rauchwolken sind so dicht, daß man sich in eine Sonnenfinsternis versetzt denken könnte. Die Bevölkerung hat ihre Wohnungen auf einer mehrere Kilometer langen Strecke verlassen. Ein in der Dörferhölle Balth aus dem Moos heimkommender Arbeiter erklärte, daß er mit fünf anderen Arbeitern das brennende Moor schleunigst verlassen mußte, jedoch auf der Flucht seine Kameraden verloren habe.

Die fünf Arbeiter werden vermisst. Infolge der starken Rauchentwicklung ist es unmöglich, Nachforschungen nach ihnen anzustellen.

Aus aller Welt.

Der Bischof von Sildesheim †. Der Bischof von Sildesheim, Dr. Joseph Ernst, ist nach langem Krankenlager in Göttingen im St. Neumarthius im 64. Lebensjahre und am 13. Jahr seines Episcopats faust entschlagen. Er war längere Zeit Professor am Priesterseminar in Sildesheim und der Nachfolger des jetzigen Kardinals Verdam in Breslau.

Hilfe für die Brandgeschädigten in Gochshat. Der Senat von Bremen hat beschloffen, zur Linderung der dringendsten Not unter den von der Feuersbrunst in Gochshat Betroffenen 25 000 Mark bereitzustellen. Der Hamburgische Kirchenrat hat der Stadt Gochshat 3000 Mark zur Linderung der ersten Not überwiesen. Der Senat wird weiterhin die zur vorläufigen Unterbringung der durch das Brandunglück obdachlos gewordenen Familien und die zum Wiederaufbau der zerstörten Gebäude notwendigen Maßnahmen unverzüglich in die Wege zu leiten.

Leppich-Schrager
141 Invalidenstrasse 141
eine Minute vom Stettiner Bahnhof
verkauft jetzt zu faunend billigen Preisen:
Leppich, Läuferstoffe, Tischdecken,
Dwandeden, Gardinen, Stores,
Stoppdecken, Daunendeden.
Langfristige Zahlungsvereinfachung!
Garantiert Kassapreise!!

